

Tätigkeitsbericht 2017

Interkommunale Kooperation in der Kernagglomeration Luzern (K5)

Übersicht über die Tätigkeiten der Steuerungsgruppe und in den Handlungsfeldern

Steuerungsgruppe

Zu den Hauptaufgaben der Steuerungsgruppe im Berichtsjahr zählte die Begleitung der ersten K5-Vollversammlung. Diese fand rund zweieinhalb Jahre nach der Lancierung der Kooperationsplattform K5 unter Beteiligung aller Gemeinde- und Stadträte am 11. April 2017 statt. Im Rahmen eines Workshops zog man zur bisherigen Zusammenarbeit Bilanz, thematisierte gemeinsame Herausforderungen und formulierte Empfehlungen für die Zielsetzungen der nächsten zwei Jahre. Die Steuerungsgruppe leitete aus diesen Inputs konkrete Anträge zuhanden der K5-Exekutivräte ab, etwa die Schaffung eines neuen Handlungsfeldes im Bereich Bildung und Tagesstrukturen, die Sicherstellung eines regelmässigen Informationsaustauschs zwischen den Handlungsfeldgruppen und den operativen Leiterinnen und Leitern aus den jeweiligen Fachbereichen, die periodische Vermittlung von K5-Themen an politische Entscheidungsträger und die Durchführung einer K5-Vollversammlung im Zweijahresrhythmus. Diese Anträge wurden von den K5-Exekutivräten verabschiedet.

Aufgrund von personellen und inhaltlichen Änderungen gab die Steuerungsgruppe zudem die Überarbeitung des Konzeptes „Interkommunale Kooperation in der Kernagglomeration Luzern (K5)“ vom 23. Januar 2015 und die Überprüfung der Ziele und Themen der jeweiligen Handlungsfelder in Auftrag. Auch befasste sich die Steuerungsgruppe mit dem kommunikativen Aussenauftritt der K5-Gemeinden und förderte die weitere Umsetzung des K5-Kommunikationskonzepts, indem sie die Neugestaltung der Rubrik „K5 Gemeinden“ auf der Webseite von LuzernPlus anregte (vgl. www.luzernplus.ch/kooperation/k5-gemeinden/).

Finanzielle Steuerung

Im Handlungsfeld Finanzielle Steuerung pflegte man einen regelmässigen Informations- und Erfahrungsaustausch zu finanzpolitischen Themen. So wurden die Budget- und Rechnungsergebnisse untereinander ausgetauscht und das Wachstum von verschiedenen Teilbereichen in den fünf Gemeinden miteinander verglichen. Ein weiterer Themenschwerpunkt war die Einführung und Umsetzung des harmonisierten Rechnungslegungsmodells HRM2. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen der Pilotgemeinde Emmen wurden die politischen und betrieblichen Leistungsaufträge diskutiert und die mit dem neuen Budgetierungsprozess verbundenen Schwierigkeiten erläutert. Weiter wurden die Auswirkungen von kantonalen und nationalen finanzpolitischen Vorlagen auf die K5-Gemeinden reflektiert. Im Mittelpunkt standen dabei die Konsequenzen einer kantonalen Steuerfusserhöhung mit Blick auf die Abstimmung vom 21. Mai 2017 und die Folgen der abgelehnten Unternehmenssteuerreform III. Die Handlungsfeldgruppe setzte sich ferner mit der VLG-Strategie zur Aufgaben- und Finanzreform 18 auseinander und tauschte sich über den angedachten Prozess sowie die zu erwartenden Auswirkungen auf die K5-Gemeinden mit dem VLG aus.

Wirtschaft

Basierend auf einem Inputpapier von Dr. Christoph Hauser (Institut für Betriebs- und Regionalökonomie / Hochschule Luzern – Wirtschaft) erarbeitete man im Handlungsfeld Wirtschaft unter Koordination von LuzernPlus ein Umsetzungskonzept, das von den Exekutivräten der K5-Gemeinden zustimmend zur Kenntnis genommen wurde. In Umsetzung der im Konzept vorgesehenen organisatorischen Neuausrichtung wurde die bestehende Handlungsfeldgruppe zu einer normativen Steuerungsgruppe umfunktioniert und eine Spurguppe eingesetzt, die strategische Inputs zuhanden der Steuerungsgruppe formuliert und konkrete Projekte initiiert. Die Spurguppe setzt sich aus den Wirtschaftsbeauftragten der K5-Gemeinden, einem Vertreter der Wirtschaftsförderung und dem Geschäftsführer von LuzernPlus zusammen.

Im Zentrum der Arbeiten der Spurgruppe standen die Themen Büroflächen-Monitoring und Co-Working-Spaces. Beim Büroflächen-Monitoring wurde das bestehende Büroflächenangebot in der K5-Region aufgezeigt. Es stellte sich heraus, dass insgesamt wenig freie Büroflächen zur Verfügung stehen, dass bei den kurzfristig verfügbaren Flächen Handlungsbedarf besteht und neue Büroflächen häufig erst realisiert werden, wenn sie zu einem grossen Teil vorvermietet sind. Diese Gegebenheiten würden Neuansiedlungen von Unternehmen zusätzlich erschweren. Beim Thema Co-Working-Spaces kam man nach der Befragung von Anbietern und Nutzern zum Schluss, dass Co-Working-Spaces einen relevanten Standortfaktor in einem zunehmend segmentierten Arbeitsmarkt mit verstärkt prozessorientierter Arbeitsweise darstellten.

Soziales und Gesundheit

Im Handlungsfeld Soziales und Gesundheit erzielte man im Berichtsjahr Fortschritte in verschiedenen Themenbereichen. Bei der Pflegefinanzierung einigte man sich darauf, eine einheitliche Praxis bei der Vergütung von Restkostenbeiträgen an private Spitexanbieter zu prüfen, weil die Anwendung unterschiedlicher Prüfungskriterien zu Wanderbewegungen privater Spitexorganisationen innerhalb der K5-Gemeinden geführt hatte. Des Weiteren wurde mittels einer Bedarfserhebung der Ausbau des Rechtsdienstes der Gemeinde Kriens zu einem regionalen Rechtsdienst im Bereich Soziales geprüft. Die Auswertung der Umfrageergebnisse zeigte, dass der Bedarf nach juristischer Beratung auf dem Gebiet des Sozialhilferechts, des Sozialversicherungsrechts und des Alimentenwesens in den Gemeinden Ebikon, Emmen, Horw und Kriens – die Stadt Luzern verfügt diesbezüglich über eine eigene Lösung – gegeben ist und die gemeldeten Fallzahlen ein Kontingent von 100 Stellenprozenten erfordern. Dieser Befund wird in einem Bericht festgehalten werden, der dem Gemeinderat Kriens in der ersten Jahreshälfte 2018 unterbreitet werden soll. Noch im selben Jahr wird die Gemeinde Kriens einen Rahmenleistungsvereinbarungsentwurf erarbeiten, der die Rahmenbedingungen für das Erbringen der Dienstleistungen durch den Rechtsdienst regelt. In Zusammenhang mit der Frage der Wohnmobilität von wirtschaftlichen Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern in den K5-Gemeinden beschloss man, für die Datenerhebung eine Zusammenarbeit mit LUSTAT zu prüfen. Auch setzte man sich mit den finanziellen Auswirkungen des neuen Wasserbaugesetzes auf die Gemeinden auseinander und zeigte auf, welche Mehrbelastungen sich aus der Übernahme der Ergänzungsleistungen zur AHV für die K5-Gemeinden in den Jahren 2018 und 2019 ergeben. Die Auswirkungen von Kostenteilervorschlägen, die eine Übernahme von zusätzlichen Kosten im Sozialbereich durch die Gemeinden vorsehen, sollen auch in Zukunft aktiv mitverfolgt und in den Exekutivräten der K5-Gemeinden thematisiert werden. Ab 2018 strebt die Handlungsfeldgruppe K5 Soziales und Gesundheit eine koordinierte Zusammenarbeit mit den operativen Leiterinnen und Leitern in den Bereichen Sozialdienst, Kinder, Jugend und Familie und Alter an. Diesbezüglich sollen mögliche Zusammenarbeitsformen und Themen anlässlich eines Workshops in der ersten Jahreshälfte 2018 ausgelotet werden.

Sport

Im Handlungsfeld Sport setzte man sich mit Infrastrukturprojekten und -fragen sowie dem Umgang mit Sportvereinen auseinander. Nach der erfolgreichen Evaluation des Standorts Mattenhofs II für den Bau der Sport- und Eventarena Pilatus verfolgte die Handlungsfeldgruppe K5 Sport das Projekt im Hinblick auf das geplante Finanzierungs- und Betriebsmodell aufmerksam weiter. Mit Blick auf künftige gemeindeübergreifende Gebietsentwicklungen (z.B. in LuzernSüd) rückte zudem eine gemeinsame Sportstättenplanung in den Fokus der Handlungsfeldgruppe. Die Ergebnisse einer Bedarfserhebung bei den Regional- und Kantonsportverbänden, die der Kanton Luzern im Jahr 2018 durchführen wird, sollen dabei den Ausgangspunkt für ein gemeinsames Sportstättenkonzept bilden. Im Bewusstsein, dass die Kriterien zur Förderung von Sportanlagen im Rahmen der Erarbeitung eines kantonalen Sportanlagenkonzepts (KASAK) neu definiert werden, strebt die K5 Sport künftig eine Intensivierung der Zusammenarbeit und der Koordination mit dem Kanton an. Als zentral wird auch der regelmässige Austausch mit der IG Sport, die in direktem Kontakt mit den Luzerner Sportvereinen steht, erachtet.

Die Kriterien für die Unterstützung von Sportvereinen und den Umgang mit regionalen Sportvereinen in den K5-Gemeinden thematisierten die operativen Leiterinnen und Leiter im Bereich Sport. Es stellte sich heraus, dass die K5-Gemeinden bei der Unterstützung von Sportvereinen ähnliche Berechnungsgrundsätze anwendeten und daher keine Notwendigkeit bestehe, die Kriterien zu vereinheitlichen. Im Umgang mit regionalen Sportverbänden resultierten hingegen grossen Unterschiede, die angesichts der Vielzahl der Konstellation auf Gespräche unter den betroffenen Gemeinden gestützte Einzelfallentscheidungen erforderten.

Mobilität

Im Handlungsfeld Mobilität tauschten sich Exekutivräte und Fachleute über Fragen der zukünftigen Mobilitätsentwicklung aus. Ein prioritäres Thema war die Kompatibilität und Koordination der verschiedenen Mobilitätskonzepte (Gesamtverkehrskonzept Agglomerationszentrum, Grundkonzept Verkehr LuzernSüd, Verkehrsmonitoring LuzernNord, Gesamtverkehrskonzept LuzernOst, Gesamtverkehrskonzept Kriens). Die Abstimmung der Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung war und ist ein weiteres Kernanliegen der K5 Mobilität. Ziel ist die verträgliche Abwicklung des bestehenden Verkehrs sowie des Mehrverkehrs, der durch künftige Arealentwicklungen in der K5-Region ausgelöst wird. In Zusammenarbeit mit dem Kanton Luzern und dem Verkehrsverbund Luzern wurde hierfür eine Konzeptidee für den Aufbau eines gemeinsamen Monitoring- und Controllinginstrumentes formuliert, auf deren Grundlage die Ausschreibung für die Erarbeitung des Instrumentes erfolgte. Das Monitoring- und Controllinginstrument soll ab 2020 in den Gemeinden zur Anwendung kommen.

Während die Bedeutung des Durchgangsbahnhof und des Bypass für die Region unbestritten ist, wurde der Nutzen der Spange Nord in der Gruppe K5 Mobilität kontrovers diskutiert. Einigkeit bestand hinsichtlich einer stadtraumverträglichen Umsetzung (vgl. die am 24. November 2017 von der LuzernPlus-Delegiertenversammlung genehmigte strategische Planung für die Periode 2018-2021 von LuzernPlus).

Bildung und Tagesstrukturen

Nachdem die K5-Gemeinderäte die Schaffung des Handlungsfeldes Bildung und Tagesstrukturen im Anschluss an die 1. K5-Vollversammlung beschlossen hatten, wurden inhaltliche und organisatorische Vorbereitungen für die Kickoff-Sitzung, die im Januar 2018 stattfinden wird, getroffen.